

8. In ihren nassen Kleidern kehrten sie zurück.
Die edlen Frauen waren reicher einst an Glück:
wie bebte jetzt vor Kälte das arme Hausgesinde:
gar wohlfeil war die Hülle und bitterscharf der Hauch der
Märzenwinde.
9. Da bot der edle Herwig dem heimatlosen Paar
freundlich guten Morgen. Wie fremd der Gruß ihm war
bei so entmenschter Herrin! Ein „guten Morgen und Abend“
stand hoch bei ihr im Preise. Drum klang dies Wort den Holden
jetzt so labend.
10. „Sträubt euch nicht, ihr Kinder, und nehmet unser Gold!
Guter Spangen viere seien euer Sold.
Die geben wir euch gerne, beliebt's euch uns zu sagen,
ihr schönen Jungfrauen, wonach wir Fremden euch so gerne
fragen.“
11. „Gott lasse diese Spangen euch beiden gedeihlich sein!
Wir nehmen nichts zum Lohne“, sprach das Mägdelein;
„so fragt uns denn nach Wunsche! Wir müssen baldigst scheiden.
Ich würd' es schwer bereuen, sähe man uns sprechen mit euch
beiden.“
12. „Wem ist zu Erb' und Eigen dies Volk und reiche Land,
dazu die guten Burgen? Wie ist der Mann genannt,
der kein Gewand euch gönne und solchen Dienst begehre?
Zur Schmach sei's ihm gerechnet, wenn er je verlangt nach
Ruhm und Ehre!“
13. „Hartmut ist der eine der beiden Fürsten genannt.
Dem dienen feste Burgen und all dies weite Land.
Der andre nennt sich Ludwig; Herr gar vieler Helden
ist er in der Normandie. Von beider Macht ist manche Mär zu
melden.“
14. Herwig sah von neuem die fremde Jungfrau an.
Sie dünkte gar so wohlgestalt, so hold dem stolzen Mann,
daß mancher schwere Seufzer im Herzen ihm erwachte.
Verglich er sie doch einer, an die er ach! so oft in Liebe dachte.
15. Ortlands junger König, Ortwin, fiel nun ein:
„Ist euch bekannt geworden, sagt an, ihr Mägdelein,
daß kriegsgefang'ne Frauen einst ins Land gekommen?
Gudrun hieß die eine. Habt ihr je von ihr ein Wort vernommen?“
16. Da sprach die edle Jungfrau: „Das ist mir wohlbekannt.
Vor langen, langen Jahren kamen sie ins Land.“